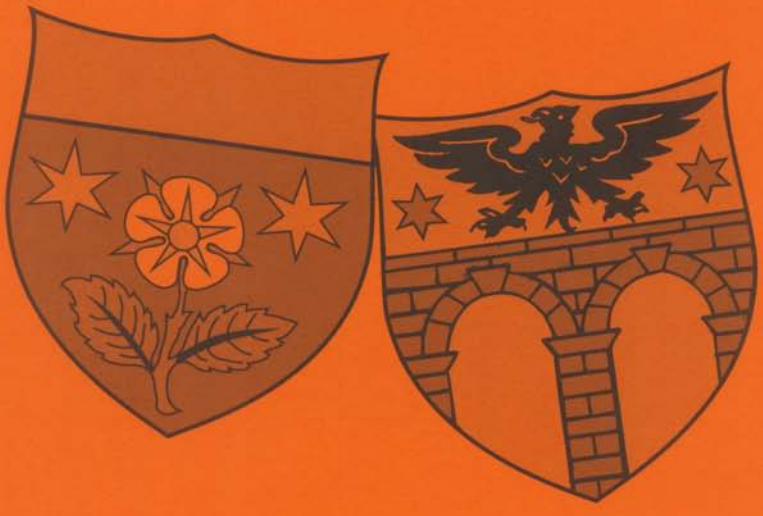
INDEN



DIE GEMEINDE INFORMIERT

AUSGABE 1996/97 NR. 17

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Aus der Tätigkeit des Gemeinderates
3. Ämterverteilung
4. Aus der Feuerwehr
5. Bericht Arbeitspräsident
6. Durchgangsverkehr innerorts -
   die Gemeinde gibt sich noch nicht zufrieden
7. Signalisation Strassen und Wege innerorts
8. Darüber sollten Sie informiert sein
9. ARA Inden
10. Verein Altershilfe Leukerbad-Inden
11. Auf den Spuren der alten Römer
12. Renovation Antoniuskapelle
13. Ziele für 1997

1. Einleitung

Liebe Mitbürgerinnen
Liebe Mitbürger

Wenn der Volksmund sagt "Wahltag ist Zahltag" so haben wir am diesjährigen 1. Dezember reichlich Sold erhalten.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Wählerinnen und Wählern für das uns entgegengebrachte Vertrauen recht herzlich bedanken. Es ist nicht so selbstverständlich, dass man nach 16 Jahren bei manchmal doch unterschiedlichem "Wellengang" einen solchen Vertrauensbeweis erhält.

Herzlichen Dank!

Ich bin mir bewusst, dass hinter diesen Resultaten in der momentan in allen Belangen schwierigen Zeit auch gewisse Erwartungen und Hoffnungen stecken, welche, wenn irgendwie möglich, erfüllt werden sollten.

In Zeiten, in denen die Existenzangst herumgeistert, in denen die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden, in denen nur noch Buchhalter Gewinn- und Verlustrechnungen erstellen, in denen wöchentlich Arbeitnehmer wie schlecht laufende Getriebsschrauben in die soziale Wüste geschickt werden, in solchen Momenten sollten wir uns unverzüglich an seit geraumer Zeit verloren gegangene Werte erinnern und diesen wieder Luft zum Atmen geben.

Ich denke an:

- *den Zusammenhalt und die Freundschaft einer Dorfgemeinschaft*
  Einigkeit macht stark!
- *die soziale Verantwortung untereinander*
  Soziale Ungerechtigkeit fördert die Missgunst!
- *die gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfe im Dorfleben untereinander*
  Rücksichtslosigkeit trifft immer andere!
- *eine initiative Gemeindeverwaltung, welche nach Möglichkeiten und Lösungen sucht, die dargelegten Werte zu realisieren.*

Alles schöne Worte, werden vielleicht einzelne beim Durchlesen dieser Zeilen denken. Dennoch! Die fetten Jahre mit ihren Nachteilen sind vorbei, die mageren Jahre mit ihren Vorteilen haben begonnen.

Nutzen wir diese Chance, erkennen wir die Zeichen der Zeit, und schreiten wir der Zukunft innovativ mit Zuversicht und Durchhaltewillen, gepaart mit einer Lebensfreude, die uns Wallisern besonders eigen ist, der Zukunft entgegen.

In diesem Sinne wünsche ich der gesamten Dorfbevölkerung, allen Feriengästen, Heimwehindnern und Freunden unseres Dorfes viel Glück, Gesundheit und Wohlergehen für 1997.

Schnyder Bernhard
Gemeindepräsident

GESUNDHEIT IST DIE SUMME ALLER KRANK-HEITEN, DIE MAN NICHT HAT.

GERHARD UHLENBRUCK

LEXIKON DER MEDIZIN

2. Aus der Tätigkeit des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat im Verlaufe des Jahres 1996 21 Sitzungen abgehalten. Die wichtigsten Geschäfte und Beschlüsse möchten wir Ihnen auch in diesem Jahr nicht vorenthalten.

11.01.1996

- Vorschläge und Anregungen werden besprochen und Ziele für 1996 festgehalten. Es sind dies:
  - Fertigstellung ARA
  - Arbeits- und Rechnungsabschluss Lawinenverbauung Kellerfluh
  - Verkehrsberuhigung innerorts
  - Vorbereitung Realisierung Wanderweg "Alter Talweg" Leukerbad-Inden-Varen-Salgesch
  - Lotto zu Gunsten der Antoniuskapelle

- Beschluss: Ankäufe für die Feuerwehr: 1 Handfunkgerät, 2 Rufempfänger für den Kdt und StV.

18.01.1996

- Der Kanton hat bis dato nur ca. 50% der Steuereinschätzungen erstellt. Dieser späte Vorgang verummöglicht einen Überblick zum Jahresabschluss. Es wird beschlossen, beim Kanton vorstellig zu werden.

- Es wird beschlossen, den genehmigten Kredit für die ARA bei der SBG Visp zum einem Zins von 2.65 % mit einer Laufzeit von 2 Jahren aufzunehmen.

22.02.1996

- Die Reglemente über die Abgabe elektrischer Energie des KW Dala werden behandelt und genehmigt.

- Das Baugesuch der Fam. Ackermann Markus wird mit Auflagen genehmigt.

- Es wird beschlossen, der Konsumgenossenschaft Inden einen Darlehenskredit über Fr. 30'000.-- zu gewähren. Laufzeit 2 Jahre ab 01.03.1996, Zins 3 %.

- Kenntnisnahme des positiven Vorentscheides des Volkswirtschaftsdepartements bezüglich Bewässerungsanlage. Die Subventionsbeteiligungen betragen: Bund 29.7 %, Kanton 22.5 %.

14.03.1996

- Es wird beschlossen, dem Verein RAVOP Oberwallis beizutreten.

- Die Werkverträge für das Betriebsgebäude und Becken ARA Rumeling werden unterzeichnet.
  Aufträge:

Betriebsgebäude	Kalbermatter Franz, Turtmann
Klärbecken und Zuleitung	Schnyder Vitus AG Gampel

- Für das Buch "Elektrische Zahnradbahn Leuk-Leukerbad" von Herrn Inäbnit wird ein Sponsorenbeitrag von Fr. 1'500.-- genehmigt. 5 Bücher werden von der Gemeinde Inden erworben.

- Um in den Genuss eines finanziellen Beitrags durch die Patenschaft für Schweizer Berggemeinden zu kommen, muss ein provisorischer Betrag für die Anschlussgebühr an

die ARA pro Haushalt festgelegt werden. Der Gemeinderat beschliesst unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Urversammlung Fr. 1'500.-- pro Haushalt anzusetzen.

28.03.1996

- Auch in diesem Jahr soll von der Gemeinde eine Frühjahrsentrümpelung organisiert werden. Für das Sperrgut wird ein spezieller Container besorgt und zwar für den 13.04.1996. Für Kühlschränke ist eine Entsorgungsgebühr von Fr. 70.--/Stk. zu entrichten.

- Das Baugesuch von Frau Amacker Klara wird mit Auflagen genehmigt.

- Am 18.04.1996 ist eine Begehung des Fuss- und Wanderweges "Alter Talweg" angesagt. Teilnehmen werden: Der Gemeinderat, Herr Zumofen Kurt, Frau Brunner Angelica Vertreterin der Walliser Vereinigung für Wanderwege sowie ein zuständiger Geologe des Kantons. Die Besichtigung des Wanderweges gilt als Vorbereitung zur Homologierung durch den Kanton in das Schweizerische Wanderwegnetz.

16.04.1996

- Die Rechnung 1995 wird im Detail zur Kenntnis genommen und genehmigt.

- Das Baugesuch der Fam. Heinzen Beat wird mit Auflagen genehmigt und an die kantonalen Instanzen weitergeleitet.

- Weitere Arbeiten der ARA Rumeling werden vergeben:

Sanitärinstallationen	Oggier Augustin, Varen
Elektroinstallationen	Elektrohüs AG, Susten

- Die Traktanden der Urversammlung vom 31.05.1996 werden festgelegt.

25.04.1996

- Es wird beschlossen, bei einer Realisierung der Beregnungsanlage keine Mehrwertabschöpfung einzuverlangen. Die nicht subventionierten Kosten (ca. 50%) für die Hauptstränge werden von der Gemeinde Inden übernommen. Es ist den Eigentümern freigestellt, auf Eigeninitiative die Feinästelung vorzunehmen.

- Die Neupflanzung einer Tanne auf dem "Alten Bahnhof", welche einem Verkehrsunfall zum Opfer gefallen war, wird genehmigt.

23.05.1996

- Das Baugesuch von Herrn Roten Adolf wird genehmigt.

- Die Rechnung 1995 des KW Dala (Partnerabrechnung) wird zur Kenntnis genommen. Es wird mit Freude festgestellt, dass sich die getätigte finanzielle Beteiligung am Partnerwerk recht gut auszahlt.

- Die Initianten des Projektes Klettersteig "Daubenhorn", welches als zusätzliche Gästeattraktion geplant ist, suchen Kostenträger. Die Verwaltung nimmt zu den vorgeschlagenen Unterlagen und deren Kostenverteilschlüssel wie folgt Stellung:
  1. Das Projekt sollte regional abgestützt werden.
  2. Der Verteilerschlüssel ist aus Sicht der Gemeinde Inden nicht interessenkonform.
  3. Bei der Vergabe der Arbeiten sollten einheimische Unternehmen bevorzugt werden.

4. Die jährlichen Unterhaltsarbeiten sollten vom Kur- & Verkehrsverein und der Gemeinde Leukerbad getragen werden.

↳ Die Begehung des "alten Talweges" mit den Vertretern der Gemeinden Leukerbad, Varen, Salgesch und Inden soll am 1. Juni stattfinden. Treffpunkt: "Bodmenstübli".

13.06.1996

↳ Das Protokoll der Urversammlung vom 31. Mai wird vom Gemeinderat genehmigt.

↳ Der Präsident orientiert über die Begehung des "alten Talweges". Die vier Gemeinden sind begeistert und gewillt sich an der Realisierung der Instandstellung zu beteiligen. Es soll eine Kommission gebildet werden, in welcher je ein Vertreter der vier Gemeinden einsitzt. Ziel soll sein, diesen historischen Weg im Jahr 1997 wieder begehbar zu machen.

↳ Plaschy Kurt orientiert über die Pfarreiratssitzung und die überraschende Demission von Herrn Pfarrer Stoffel und Frau Pastoralassistentin Imboden Caroline. Reaktion des Gemeinderates nach dem Sprichwort: "Man muss die Vögel ziehen lassen, ein neuer Frühling kommt bestimmt."

26.06.1996

↳ Es wird festgestellt, dass nach der öffentlichen Auflage gegen das Beregnungsprojekt keine Einsprachen erfolgten. Das Dossier wird nun an den Kanton zur Genehmigung weitergeleitet.

↳ Das Baugesuch von Herrn Basso Oswaldo wird genehmigt.

25.07.1996

- Eine Ortsbegehung mit Andenmatten Stani wurde durchgeführt. Die bestehende Beschilderung und die verkehrsberuhigenden Massnahmen wurden besprochen und werden durch Herrn Andenmatten bis zum 20.08.1996 ausgearbeitet. Damit diese als Vorschlag dem Kanton vorgelegt werden können.

- Die Rechnungen vom Staat "Strassenbauanteil" und Anteil "Defizit an der LLB Buslinie", welche auf Gemeinderatsbeschluss hin zurückgehalten wurden, werden bezahlt mit Begleitschreiben an Herrn Zurbriggen und Verteiler an alle Staats- und Grossräte. Mit dieser Massnahme möchte man der prekären Verkehrssituation der Gemeinde Inden Nachdruck verleihen.

- Das Baugesuch von Herrn Mathieu Erwin wird in der eingereichten Form abgelehnt.

- Das Schreiben der Region Leuk für einen subregionalen Schiessstand vom 09.07.1996 wird zur Kenntnis genommen. Die Gemeinde Inden hat kein Interesse.

- Die gemeldeten Kommissionsvertreter für den Ausbau des "alten Talweges" sind:

Leukerbad	Grichting Konstantin
Inden	Schnyder Bernhard
Varen	Plaschy André
Salgesch	Cina Jean-Michel

29.08.1996

- Die Verkehrssituation innerorts wird zusammen mit Herrn Imhof von der kant. Kommission für Strassensignalisation besprochen. Die Wünsche der Gemeinde punkto

Beschilderung auf dem Gemeindegebiet werden vorgebracht. Herr Imhof macht den Vorschlag, die Schilder "Parkieren innerorts" zu entfernen und durch die Schilder "Haltzonen", die gezielt aufgestellt werden, zu ersetzen. Auf dem Parkplatz "Alter Bahnhof" werden die Schilder "Parkieren mit Parkuhr" und "Parkieren 15 Std." aufgestellt. Der Signalisationsplan wird im Amtsblatt vom 09.09.1996 veröffentlicht.
Auf den beiden Zufahrtsstrassen wird bis zum Ortsschild Inden nirgends beschildert, dafür der Weiler Rumeling. Mittels einer Ortsschau mit Herrn Imhof soll dieser Missstand geklärt werden.

- Für die Inventarisierung von Bauten ausserhalb der Bauzone auf dem Gemeindegebiet von Inden wird als Zielsetzung Ende 1997 vorgeschlagen.

- Die Stallsanierung von Bayard Armin in Rumeling wurde vom Kanton genehmigt. Die Subventionierung von Bund und Kanton erfolgt. Die Gemeinde Inden wird 7 % vom Kantonsanteil übernehmen.

- Herr Jagusch kündigt seinen Posten als Feuerwehrkommandant auf den 31.12.1996. Der Präsident verdankt die geleistete Arbeit in den 8 Jahren und nimmt die Kündigung an.

- Der Arbeitspräsident orientiert über den Trinkwasserleitungsbruch zum "Brunji". Um weiteren Problemen der zu tief liegenden Leitung zu entgehen, wird beschlossen, einen Teil neu zu verlegen. Kostenpunkt ca. Fr. 6'000.--.

- Der Plan des Wanderwegnetzes auf Gebiet der Gemeinde Inden wird definitiv genehmigt und zur Homologation an den Kanton weitergeleitet.

- Die Beteiligung an den Kosten für den Ausbau des "alten Talweges" wurde beschlossen. Alle vier Gemeinden beteiligen sich zu einem Viertel. Dies soll auch für die späteren Unterhaltskosten verbindlich sein.

- Die Gemeinde verlangt die Schlussabrechnung Lawinenverbauung "Kellerfluh" beim Forstingenieur auf den 15.10.1996.

- Die ARA soll am 09.11.1996 eingeweiht werden.

15.10.1996

- Das Ingenieurbüro Ottenkamp & Jäger gibt Rechenschaft über die Bauausführung und Kosten der ARA. Termine und Kosten konnten im vorgesehenen Rahmen eingehalten werden. Die Verwaltung dankt für die geleisteten Dienste.

- Der Signalisationsplan der Gemeinde Inden, veröffentlicht im Amtsblatt vom 29. August 1996, aufgelegen vom 9. September an während 30 Tagen ohne Einsprachen, wird vom Gemeinderat genehmigt.

- Das Baugesuch von Herrn Bühlmann Urs wird unter Vorbehalt noch zu erbringender Unterlagen genehmigt.

29.10.1996

- Das Baugesuch von Frau Maria G. Moretti wird mit Auflagen bewilligt.

05.11.1996

- Die Reglemente und die damit verbundenen Gebühren müssen im Frühjahr 1997 neu angepasst werden. Das Büro

Andenmatten Stany wird beauftragt, speziell für die Gemeinde Inden, deren Einwohner, Wohnungs- und Chaletsbesitzer tragbare und vernünftige Vorschläge auszuarbeiten. Die Bevölkerung soll hierüber rechtzeitig orientiert werden.

- Das Baugesuch von Herrn Werlen Elmar, Rest. Rustica, wird genehmigt.

- Die Urversammlung soll zur Kenntnisnahme des Budgets 1997 für den 20.12.1996 einberufen werden.

12.11.1996

- Das Budget 1997 wird beraten.

- Die Gemeindewahlen werden vorbereitet und die Stimmenzähler bestimmt.

26.11.1996

- Das Budget 1997 wird bereinigt und genehmigt.

- Das Baugesuch von Herrn Bayard Armin wird im Nachvollzugsverfahren mit Auflagen genehmigt.

- Das Baugesuch von Herrn Toffol Reinhard wird mit Auflagen genehmigt.

- Der Präsident orientiert über die vorgesehene Gründung des Vereins Altershilfe Leukerbad-Inden. Diesbezügliche Beschlüsse werden noch keine gefasst. Die neue Verwaltung soll hierüber befinden.

10.12.1996

- Zum neuen Feuerwehrkommandanten wird einstimmig Herr Plaschy Kurt ernannt. Die Verwaltung gratuliert und wünscht viel Erfolg und wenig Feuer.

- Die Jahresabrechnung der Gemeindewerke und Amtsinhaber wird erstellt und genehmigt.

- Herr Jagusch Karl-Friedrich wird anlässlich seiner letzten Sitzung mit dem Dank für die geleisteten Dienste zum Wohle der Gemeinde verabschiedet.

11.12.1996

- Die Ämterverteilung wird in gegenseitig gutem Einvernehmen vorgenommen.

TAKT
IST DIE FÄHIGKEIT
EINEM ANDERN
AUF DIE BEINE
ZU HELFEN,
OHNE IHM
AUF DIE ZEHEN
ZU TRETEN.
KURT GOETZ

3. Ämterverteilung

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 11.12.1996 die Ämterverteilung einstimmig wie folgt vorgenommen:

Gemeinderatskommissionen

Finanzkommission	Schnyder Bernhard	Präs
	Plaschy Kurt	
	Ackermann Markus	
(beratendes Mitglied)	Indermitte Josef	
Baukommission	Schnyder Bernhard	Präs
	Bayard Armin	
	Toffol Reinhard	
Öffentliche Arbeiten	Plaschy Kurt	Präs
	Ackermann Markus	
Steuerkommission	Schnyder Bernhard	Präs
	Plaschy Kurt	
	Ackermann Markus	
Energieversorgung	Ackermann Markus	Präs
	Plaschy Kurt	
Wasserversorgung	Plaschy Kurt	Präs
	Ackermann Markus	
Kanalisation / ARA	Plaschy Kurt	Präs
	Ackermann Markus	

Feuerwehrkommission	Plaschy Kurt Imboden Philipp Bayard Armin	Präs
Polizeiwesen	Ackermann Markus Plaschy Kurt	Präs
Waisenamt, Fürsorge Gesundheitswesen Soz.med.Dienst	Ackermann Markus Schnyder Bernhard Mathieu Joe	Präs
Kehricht + Abfallbeseitigung	Plaschy Kurt Ackermann Markus	Präs
Kirchenrat	H. H. Pfarrer Perrig Schnyder Bernhard Plaschy Kurt Ackermann Markus	Präs

Organisation Krisenstab

Schnyder Bernhard	Chef
Plaschy Kurt	Feuerwehrkommandant
Zumofen Felix	Ortschef
Bayard Armin	Blockchef

Funktionen		Telefon
Präsident	Schnyder Bernhard	470 25 66
Kassier	Ackermann Markus	470 33 38
Arbeitspräsident	Plaschy Kurt	470 23 82
Ratsschreiber	Ackermann Markus	470 33 38
Registerhalter	Mathieu Josef jun.	470 31 29
Stv	Schnyder Bernhard	470 25 66
Feuerwehrkdt	Plaschy Kurt	470 23 82
Stv	Imboden Philipp	470 35 84
Richter	Mathieu Josef jun.	470 31 29
Vizerichterin	Köppel Dorothea	470 31 26
Zivilstandsamt	Zumofen Bruno (Leukerbad-Inden)	472 71 30
Viehinspektor	Noti Erich	470 26 80
Stv	Bayard Armin	470 35 61
Ackerbaustelle	Mathieu Josef jun.	470 31 29
Brennereiaufsicht	Plaschy Kurt	470 23 82
Ortschef Zivilschutz	Zumofen Felix	470 22 47
Blockchef	Bayard Armin	470 35 61
Zivilschutzstellenleiter	Allet Ruedi	470 27 10
AHV-Zweigstelle	Müller Marianne	470 45 60
Schuldirektion	Toffol Lothar	470 34 00

Delegationen

Bezirksrat / Zehnden	Schnyder Bernhard
Schulkommission	Ackermann Markus
Pfarreirat	Imboden Christine
Kehrichtverband	Plaschy Kurt
Verkehrsverein	Ackermann Markus
KW Dala	Schnyder Bernhard Plaschy Kurt
Zivilschutz	Bayard Armin
Feuerwehrverband	Plaschy Kurt
Soz. med. Dienst	Ackermann Markus

Zum Merken

- Das Gemeindebüro ist wie bis anhin Mittwoch und Donnerstag von 14.00 - 18.00 Uhr offen.
  Der Präsident steht Ihnen für Ihre Anliegen jeweils Donnerstags von 18.00 - 19.00 Uhr zur Verfügung!

- Telefon Gemeindebüro 470 28 56
  Fax 470 28 61
  Telefon ARA Rumeling 470 46 56

- Die Kurtaxen können weiterhin im Gemeindbüro sowie direkt im Verkehrsbüro Leukerbad abgerechnet werden.

- Für das Ausfüllen der Steuererklärungen wird die Gemeinde dem Steuerzahler zur Verfügung stehen.

- Die Zeiten für die kant. + eidg. Abstimmungen werden wie folgt festgelegt:

jeweils	Freitag	von 18.30 - 19.30 Uhr
	Samstag	von 18.30 - 19.30 Uhr
	Sonntag	von 10.00 - 12.00 Uhr

Stimmenzähler: Mathieu Josef sen.
Noti Jochen
Breuer Stefan

- öffentliche Schneeräumung
  Noti Erich Tel. 470 26 80

- öffentliche Wasserversorgung + ARA
  Plaschy Kurt Tel. 470 23 82 P
  Tel. 473 36 46 G

- Feuernotruf Tel. **118**

Gemeinderatswahlen INDEN vom 1. Dezember 1996

Eingereichte Stimmzettel	:	68
ungültig	:	0
leer	:	0
gültige Stimmzettel	:	68
absolutes Mehr	:	35

gewählt ist : Schnyder Reinhard mit 67 Stimmen

Plaschy Kurt mit 65 Stimmen

Ackermann Markus mit 54 Stimmen

weitere Stimmen haben erhalten :

: Müller Marianne mit: 14 Stimmen

: Jaquier Karl mit 1 Stimmen

: mit Stimmen

Inden,den 1.12.1996

die Stimmenzähler

GEMEINDE INDEN WALLIS

der Präsident

4. Aus der Feuerwehr

Auch das Jahr 1996 war von einigen Aktivitäten gekennzeichnet.

Am 6. Januar 1996 war der Brand bei Plaschy Basil. Durch einige Ungereimtheiten bei der Alarmierung kam nur die Stützpunktfeuerwehr Leukerbad zum Einsatz.

Mitte Januar wurde die zentrale Alarmstelle für das Oberwallis in Brig dem Betrieb übergeben. Ab diesem Zeitpunkt werden alle Meldungen über Tel. 118 nach Brig geschaltet und ausgewertet. Die Alarmierung erfolgt für die Gemeindefeuerwehr über den Telefonalarm und Funkrufgeräte. Wir haben zwei Funkgeräte, welche vom Kommandanten und Stellvertreter getragen werden. Somit sollte eine bessere Alarmierung gewährleistet sein.

Den Kurs für Atemschutz besuchten: Ackermann Markus, Imboden Michael und Noti Jochen. Der Kurs für Gruppenchef im Atemschutz wurde von Imboden Philipp besucht.

Nun ein Überblick über die Feuerwehraktivitäten im Jahr 1996:

06.01.1996	Küchenbrand bei Plaschy Basil
22./23.02.1996	Kommandanten WK in Gampel
29.03.1996	Atemschutzübung
26.04.1996	Frühjahrsübung
01.-03.05.1996	Kurs für Atemschutz
02./03.05.1996	Kurs für Gruppenchef Atemschutz
15.05.1996	Atemschutzübung in Brig

14.06.1996	Atemschutzübung
04.10.1996	Atemschutzübung
13.10.1996	GV Oberwalliser Feuerwehrverband in Bitsch
26.10.1996	Herbstübung

Per 31.12.1996 werde ich meinen Dienst in der Feuerwehr wegen Erreichen der Altersgrenze quittieren. Am 01.01.1987 wurde ich zum Kommandanten ernannt. Ich möchte der Mannschaft für Ihren Einsatz in all den Jahren meinen herzlichen Dank aussprechen.

Mein Nachfolger wird an einer Gemeinderatssitzung ernannt, doch jeder weiss, es wird Plaschy Kurt sein. Er hat die nötigen Kurse besucht und wird ein kompetenter Nachfolger sein. Ich wünsche ihm Glück und wenig Ernstfälle als neuer Kommandant.

Für das Vertrauen, welches mir seitens des Gemeinderates, den Einwohnern von Inden und der Mannschaft entgegengebracht wurde, möchte ich nochmals danken.

Für die kommenden Feiertage, das neue Jahr und die weitere Zukunft wünsche ich Ihnen viel Glück und Gesundheit.

K.-F. Jagusch

5. Bericht Arbeitspräsident

ARA

Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Realisierung, Fertigstellung sowie Inbetriebnahme der ARA Inden-Rumeling.

Das Werk konnte am 9. November 1996 dank der speditiven Arbeit aller Beteiligten und grosser Teilnahme der Dorfbevölkerung eingeweiht werden.

Seit der Inbetriebnahme am 11.10.1996 hat sich die Anlage zur Zufriedenheit aller bewährt. Trotzdem bleiben noch einige Verbesserungen, insbesondere die konsequente Trennung von Oberflächen- und Dachwasser, anzubringen.

Der Gemeinderat hat sich mit der Problematik auseinandergesetzt und wird diesbezüglich Massnahmen treffen.

Eine Empfehlung möchte ich der Bevölkerung ans Herz legen: Speisereste, Kondome, Binden, Altöle, Wattestäbchen etc. gehören nicht ins Abwasser. Diese belasten die ARA und verursachen unnötige Kosten, die wir alle gemeinsam tragen müssen.

Die Verwaltung wird 1997 eine Sammestelle für Altöl beim Bahnhofplatz einrichten.

Trinkwasserversorgung

Nachdem bei der Zubringerleitung zum Brunji bereits mehrmals ein Rohrbruch mit erheblichen Kosten behoben werden musste, hat man sich entschieden, eine neue Leitung in einer Tiefe von ca 1.60 m zu verlegen. Die alte Leitung war zu tief verlegt und dem enormen Bergdruck nicht gewachsen. Hoffen wir, dass die gewählte Massnahme richtig war.

Zum Schluss bedanke ich mich für das gute Wahlresultat. Es spornt uns gegenseitig an, die nicht immer leichten Aufgaben und Probleme zu lösen.

Für die kommenden Festtage wünsche ich Ihnen ruhige besinnliche Stunden im Kreise Ihrer Angehörigen sowie Mut und Zuversicht für 1997.

Der Arbeitspräsident
Plaschy Kurt

6. Durchgangsverkehr innerorts - die Gemeinde gibt sich noch nicht zufrieden

Das "Märchen" von Herrn Staatsrat Dr. Bornet kann auch für 1996 als weitere Folge erzählt werden.

Sie erinnern sich noch an das Protokoll der Sitzung vom 11.12.1995 bei den hohen Beamten des kantonalen Baudepartementes (siehe Ausgabe Info-Heft Nr. 16). Darin heisst es: "Herr Steiner will zudem in den nächsten Tagen mit Herrn Favre die damalige Expropriationstaxation überprüfen, um evt. mit den im Budget 1995 vorgesehenen Fr. 70'000.-- wenigstens noch den Bodenerwerb beim Hotel "Des Alpes" sowie auf den angrenzenden Teilabschnitten regeln zu können."

Da kamen aber im Frühjahr wieder liebe und böse Politiker, welche andere Ansichten hatten. Alle fragten scheinbar ihren "Allesversprecher", ob die Fr. 70'000.-- nicht für andere Zwecke verwendet werden könnten. Inden sei eine so kleine Gemeinde, und die habe wahrscheinlich politisch sowieso keinen Einfluss. Es gebe andere wichtigere Gemeinden.

Also wurde, ohne der kleinen Gemeinde Inden etwas zu sagen, das Geld für die Bezahlung der Expropriation wieder weggenommen. Dies obwohl Fr. 70'000.-- im Budget 1996 vorgesehen waren. Die Gemeinde Inden erfuhr dies auf Umwegen und erst viel später, und deren Verwaltung war wieder sehr traurig und böse, denn sie wurde vom grossen "Versprecher" wieder einmal angelogen.

Da nützte auch der Besuch zusammen mit einem Nationalrat in Sitten nichts, denn der grosse "Versprecher" hatte fast keine Zeit für einen Empfang. Er war sich dann anlässlich der

Aussprache angeblich unserer Probleme seit langer Zeit bewusst, bewunderte heuchlerisch die Taten einer kleinen Gemeinde und verprach natürlich unter Vorbehalten wieder viele schöne Geschenke für die Sicherheit der Dorfbevölkerung von Inden.

Es passierte aber wie schon seit Jahren leider wieder nichts. Bis dann die Verwaltung von Inden böse und unartig wurde und einen lieben Brief an die Beamten des "Versprechers" mit Kopie an den "Versprecher" sendete. (siehe Beilage)

Da wurden einige wenige zuständige Personen und ein Oberwalliser Staatsrat etwas hellhörig und Gott mög's ihnen danken! Den übrigen Politgrössen, namentlich denjenigen unseres Bezirks, scheint das Märchen aber schon zu langweilig. Sie lesen scheinbar lieber politisch für sie interessantere Anekdoten.

Damit die bös gewordenen Indner nicht noch böser werden, hat man ihnen nun eine Ampelanlage installiert. Alle Indner sind dafür dankbar, lassen sich aber durch diese Anlage nicht blenden und fordern weiterhin die Realisierung der Trottoirs ohne wenn und aber!

Bestimmt werden die Indner dem "Versprecher" oder seinem Nachfolger auf irgendeine Art aber vorerst wieder anständig auf die Zehen treten.

Wie das Märchen mit dem "Versprecher", dem Oberwalliser Staatsrat und den übrigen Politgrössen in unserem Bezirk weiter geht, erfahren Sie, liebe Indnerinnen und Indner, in der nächsten Ausgabe.

Bestimmt kann wieder über viele lustige und traurige Geschichten berichtet werden.

Wer weiss, vielleicht wird das Märchen noch wahr!

Und damit es wahr wird, werden die bösen Indner, welche auch lieb sein können, in den nächsten Jahren noch viele wirksame Möglichkeiten haben, dieser Angelegenheit ein bisschen nachzuhelfen.

Gemeinde Inden

Kopie

Einschreiben

Baudepartement des Kantons Wallis
Herrn Ph. Zurbriggen
Überlandstrasse 40
3902 Brig-Glis

Inden, 31. Juli 1996

Offene Rechnungen des Baudepartementes und Verkehrsprobleme in Inden

Sehr geehrter Herr Zurbriggen

Die Gemeinde Inden nimmt hiermit Bezug auf das Telefongespräch zwischen Ihnen und unserem Gemeindepräsidenten sowie auf Ihr Schreiben vom 22.07.1996, bei dem es primär um das Bezahlen der seit längerem offenen Rechnungen des Baudepartementes ging. Es handelt sich bei diesen Rechnungen um die Betriebsdefizite 1993 und 1994 der Autobuslinie Susten-Leuk-Leukerbad sowie um den Gemeindeanteil an die Strassenausgaben für das Jahr 1995. Insgesamt geht es um einen Betrag von Fr. 21'673.15.

Der Gemeinderat hat im Frühling dieses Jahres beschlossen, als Ausdruck seiner tiefen Enttäuschung keine Rechnungen des kantonalen Baudepartementes mehr zu bezahlen. Die ganze Bevölkerung von Inden ist schwer enttäuscht darüber, wie die Gemeinde durch das kantonale Baudepartement seit Jahren hingehalten und mit leeren Versprechungen abgespiesen wird.

Am 22. Juni 1992 hat der Staatsrat das Projekt zum Bau eines Trottoirs in Inden beschlossen. Die Bodenexpropriation ist in der Folge durchgeführt worden, die Arbeiten wurden ausgeschrieben; zu einer Vergabe ist es aber bisher nicht gekommen. Dabei würde der Bau dieses Trottoirs nur einen Bruchteil dessen kosten, was das Baudepartement an anderen Orten allein für das Erarbeiten von Projekten ausgegeben hat und noch laufend ausgibt.

Mit dem Bau eines Trottoirs sollte die grosse Gefährdung, welche innerorts von Inden seit langem besteht, behoben werden. Das Dorf wird durch die Kantonsstrasse in zwei Teile getrennt; zudem sind verschiedene Dienstleistungsbetriebe wie die Post und das Gemeindebüro an der Kantonsstrasse gelegen. Die Bewohner von Inden sind gezwungen, häufig die Kantonsstrasse zu überqueren oder dieser entlang zu gehen. Dabei sind sie grossen Gefahren

ausgesetzt. Wahrscheinlich, so der Eindruck der Gemeindeverwaltung und der Bevölkerung, braucht es auch in Inden, wie andernorts, zuerst einen schweren Unfall, bevor der Kanton zum Handeln bereit ist.

Als die Gemeinde am 21. September 1994 an das kantonale Baudepartement das Gesuch um Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit auf der Kantonsstrasse innerorts stellte, verlangte dieser ein Gutachten, in welchem sie die Notwendigkeit und Zweckmässigkeit einer solchen Massnahme nachzuweisen habe. Dieses Gutachten, welches übrigens von der Gemeinde in Auftrag gegeben und bezahlt werden musste, gab dem zuständigen Departement offenbar wieder ein Argument und vor allem Zeit, um nichts unternehmen zu müssen.

Seit dem September 1995 liegt dieses Gutachten vor. Es weist sachlich begründet nach, dass in Inden dringend Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit, namentlich der Fussgänger, ergriffen werden müssen. In einer zweiten Studie, welche ebenfalls dem Baudepartement unterbreitet worden ist, werden konkrete Vorschläge zum Lösen der bestehenden Probleme unterbreitet.

Seither haben wieder Gespräche stattgefunden, verständnisvolle zwar, aber ebenso unverbindliche wie in all den Vorjahren. Einmal mehr versucht das Baudepartement, die Gemeinde mit Versprechungen hinzuhalten.

Der Gemeinderat und die Bevölkerung von Inden werden beim besten Willen den Eindruck nicht los, dass sie bei der Kantonsverwaltung als Qualité négligeable betrachtet werden. Eine Gemeinde mit 103 Einwohner und einem Steuerertrag von rund Fr. 170'000.-- kann man offenbar übergehen, ohne dadurch irgendwelche politischen Nachteile in Kauf nehmen zu müssen. Wie sonst ist es zu erklären, dass die im Budget des Baudepartementes vorgesehenen Fr. 70'000.--, welche zum Regeln der Expropriation für den Trottoirbau vorgesehen waren, einfach anderweitig verwendet wurden.

Als die Gemeinde dann in einer Art Notwehr und um ihrer tiefen Enttäuschung Ausdruck zu geben, die einleitend erwähnten Rechnungen des Baudepartementes nicht mehr bezahlte, dann erinnerte man sich beim Departement an die Adresse der Gemeindeverwaltung und die Telefonnummern der Gemeinderatsmitglieder, und in den Mahnungen und Zahlungsaufforderungen wurden ganz klare Termine vorgegeben. Auf Versprechen, wie die seitens des Departementes offenbar üblich sind, wollte man sich nicht einlassen.

Nun, der Gemeinderat hat inzwischen, auf Ihre Intervention hin, die Angelegenheit nochmals erörtert. Er ist grundsätzlich bereit, die noch ausstehenden Rechnungen demnächst zu begleichen. Damit möchte er sich vor allem solidarisch zeigen gegenüber den anderen Gemeinden, vorab in der Region Leuk. Er möchte zudem auch keine Hindernisse für die Planung anderer dringender Strassenbauvorhaben in der Region schaffen. Weiter hegt er sogar eine leise Hoffnung, dass auch in Inden bald einmal eine erste Massnahme realisiert werden könnte.

Der Gemeinderat von Inden bedauert, dass er einen ungewöhnlichen Weg einschlagen musste, um auf die Verkehrsprobleme in der Gemeinde und auf die Art, wie diese Gemeinde vom kantonalen Baudepartement in den letzten Jahren behandelt respektive übergangen worden ist, aufmerksam zu machen. Offenbar nimmt man aber die ganz Kleinen nur dann zur Kenntnis, wenn sie versuchen, sich zur Wehr zu setzen. Der Gemeinderat sah keinen anderen Weg mehr. Inzwischen scheint sich "Morgenröte" abzuzeichnen, deshalb ist wenigstens die Gemeinde Inden bereit, mit Blick auf eine hoffnungsvolle Zukunft ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Wie erwähnt, wird die Gemeinde demnächst die noch ausstehenden Rechnungen bezahlen. Sie erwartet aber als eine Art Gegenleistung, dass vom Baudepartement statt unverbindliche Versprechungen verlässliche Zusagen kommen.

Der Gemeinderat hofft auf Ihr Verständnis und ersucht Sie, Ihre Vorgesetzten über den Stand der Dinge, die Notwendigkeiten und die Ungehaltenheit der Gemeinde Inden eingehend zu informieren.

Mit der Bitte um Kenntnisnahme verbleiben wir

mit freundlichen Grüssen

Gemeinde Inden

Der Präsident | Die Schreiberin

GEMEINDE INDEN
WALLIS

Eine Kopie dieses Schreibens geht an:

- Herrn Staatsrat Dr. Bernard Bornet, Chef des kant. Baudepartementes, Sitten
- Herrn Staatsrat W. Schnyder, Chef des kant. Finanzdepartementes, Sitten
- Herrn Nationalrat Otto G. Loretan, Leukerbad
- Herrn J. Delaloye, Chef der Dienststelle für Strassen- und Flussbau, Sitten
- Die Damen und Herren Abgeordneten des Bezirkes Leuk im Grossen Rat

WILHELM SCHNYDER

GEMEINDEVERWALTUNG
INDEN

3953 INDEN

Sitten, 7. August 1996

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident
Sehr geehrte Herren Gemeinderäte
Sehr geehrte Frau Gemeindeschreiberin

Ich bestätige hiermit den Eingang der Kopie Ihres Schreibens vom 31. Juli 1996 an Herrn Kreisingenieur Philippe Zurbriggen.

Vom Inhalt Ihres Schreibens habe ich mit der gebührenden Aufmerksamkeit Kenntnis genommen. Es liegt auf der Hand, dass die gegenwärtige finanzielle Situation der Kantonsfinanzen zur Folge hat, dass selbst dringend notwendige Projekte in den Gemeinden zurückgestellt werden müssen.

Ich habe aber auch Verständnis für den Unmut der Gemeindebehörde von Inden, zumal es sich auch um ein Problem der Sicherheit handelt. Schlussendlich habe ich mit Befriedigung festgestellt, dass Sie jetzt mit dem zuständigen Departement eine Lösung gefunden haben.

Offensichtlich haben kleinere Gemeinden hin und wieder den Eindruck, staatliche Stellen würden bestimmte Anliegen zurückstellen, eben weil es sich um solche von kleineren und kleinsten Gebietskörperschaften handelt.

Diesbezüglich kann ich Ihnen sagen, dass sowohl bedeutende Stadtgemeinden wie auch grössere Gemeinden - dies habe ich persönlich als Gemeindepräsident von Steg erfahren - genau die gleiche Wahrnemung, was sie betrifft, wiedergeben. In diesen Gemeinden wird nicht selten argumentiert, der Staat sei nicht bereit, grösseren Gebietskörperschaften zeitgerecht zu helfen. So kann man es auch hin und wieder im kantonalen Parlament vernehmen.

Ihr Anliegen hat es sicher verdient, dass ich mich nicht nur mit einer lapidaren Empfangsbestätigung äussere.

Ihnen und Ihrer Gemeinde wünsche ich einen guten Erfolg und ich gebe hiermit der Ueberzeugung Ausdruck, dass das anstehende Problem raschmöglichst gelöst werden kann.

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

HOCH
EINGESCHÄTZT
WIRD MAN
IM LEBEN
NUR VOM
FINANZAMT

7. Signalisation Strassen und Wege innerorts

Die Gemeinde Inden hat seit 1980 verschiedentlich einzelne Strassen, Wege, Plätze etc. signalisieren und durch den Kanton jeweils einzeln homologieren lassen.

Inzwischen haben sich einige infrastrukturelle Änderungen ergeben, einzelne Ergänzungen und Abänderungen wurden nötig.

Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, einen gesamthaften Signalisationsplan erstellen und die neuen Signale homologieren zu lassen. Im Vodergrund steht dabei eine neue Verkehrsregelung auf dem alten LLB-Trassee.

Es wurden deshalb folgende Grundsatzbeschlüsse bezüglich Verkehrssignalisation gefasst:

- Entlang des Hauses Dalablick ist ein Anhalte-Verbot anzubringen. Dazu braucht es die entsprechenden Markierungen auf dem Trottoir resp. am Strassenrand sowie eine Verbotstafel, deren Standort noch zu eruieren ist.

- Bei der Kreuzung Dorfstrasse mit der Kantonsstrasse bestehen heute Signale (Allg. Fahrverbot, Stop), welche offenbar nicht homologiert sind.

- Beim Parkplatz sind die gebührenpflichtigen Abstellplätze sowie die "Rote Zone" homologiert, die Signale resp. Hinweisschilder sind aber nicht angebracht. Zudem ist ein Verbot für Wohnmobile neu vorzusehen.

- Die Strasse auf dem alten Bahn-Trassee muss für den Durchgangsverkehr gesperrt werden. Dazu ist oben ein demontierbarer Pfosten vorzusehen. Bei der Abzweigung unten ist ein Signal "Sackgasse" erforderlich.

- Vor dem unteren Dorfeingang steht die Willkommenstafel und ca. 10 m dahinter das Schild bez. Parkierungsverbot innerorts. Dies sollte geändert werden und zwar wie folgt:

  Eine neue Tafel bez. Parkierungsverbot ist aufzustellen an der Kurve bei der Abzweigung der Strasse "Zur Zuben". Die heute bestehende Verkehrstafel ist weiter oben vorzusehen und zwar in der Ausweichstelle, in welcher heute das Schild steht "Schuttablage verboten".

- Die generellen Parkverbotstafeln mit dem Zusatz "Auf den öffentlichen Strassen und Wegen innerorts des Dorfes" haben eigentlich nur indikative Bedeutung. Um Bussen aussprechen zu können, müssten an den jeweiligen Orten zusätzlich Parkverbots-Signale angebracht werden.

  Es wird deshalb beschlossen, die bestehenden Schilder zu entfernen. An deren Stelle sind Signale "Parkverbotszone" anzubringen und zwar an den Einfahrten der Oberen und Unteren Dorfstrasse, bei der Kreuzung der Strasse "Zur Zuben" sowie bei den Ortseinfahrten ins Oberdorf.

- Beim Parkplatz auf dem alten Bahnhofareal ist zusätzlich noch das Signal "Parkieren gegen Gebühr" anzubringen. Beim vorangehenden Signal "Parkieren mit Parkscheibe" ist noch eine Zusatztafel "max. 15 h" erforderlich.

Das Homologationsverfahren ist inzwischen abgeschlossen. Die Genehmigung durch die kantonale Kommission für Strassensignalisation sollte in den nächsten Tagen eintreffen.

Gemeinde Inden: Signalisationsplan Dorf Inden (siehe Signalisationsplan

I. Vorhandene und homologierte Signale

Örtlichkeit	Signal	Homologation
° Garageneinfahrt Notl Bruno	Nr. 2.50, "Parkieren verboten"	
	Zusatztafel: "Ausfahrt freihalten"	19. Januar 1971
° Einfahrt Forststrasse Burgerwald - Alpe Larschy	Nr. 2.01, "Allgemeines Fahrverbot"	
	Zusatztafel "Land- und forstwirtschaftlicher Verkehr gestattet"	16. Juli 1980
° Mehrzweckgebäude	Nr. 2.50, "Parkieren verboten"	25. März 1983
° Strasse "Zabonette"	Nr. 2.16, "Höchstgewicht 4 t"	7. August 1985
° Forststrasse "Gstein"	Nr. 2.01, "Allgemeines Fahrverbot"	
	Zusatztafel "Ausgenommen Forst- und Landwirtschaft"	28. Februar 1990
° Kantonsstrasse innerorts	Nr. 6.17, "Fussgängerstreifen"	
	Nr. 4.11, "Standort eines Fussgängerstreifens"	
	Nr. 6.19, "Längsstreifen für die Fussgänger"	28. März 1992

Örtlichkeit	Signal	Homologation
° **Kantonsstrasse und Parkplatz auf dem alten LBB-Bahnhof**	Nr. 2.50, "Parkieren verboten" mit Zusatztafel "Auf den öffentlichen Strassen und Wegen innerorts"	
	Nr. 4.17, "Parkieren gestattet"	13. Mai 1992
° **Einfahrt Strasse auf dem alten LBB-Trassee**	Nr. 2.01, "Allgemeines Fahrverbot" Zusatztafel "Anwohner gestattet"	20. Oktober 1988

II. Vorhandene aber eventuell nicht homologierte Signale

Örtlichkeit	Signal
° **Kreuzung Kantonsstrasse / Dorfstrasse**	Nr. 3.01, "Stop"
	Nr. 2.13, "Verbot für Motorwagen und Motorräder"
	Nr. 2.01, "Allgemeines Fahrverbot"

III. Neue und zu ändernde Signale

Örtlichkeit	Signal	Bemerkungen
° **Beim Haus Dala-Blick**	Nr. 6.21, "Zickzacklinie (Bushaltestelle)"	neu
	Nr. 6.19, "Längsstreifen für Fussgänger"	neu

Örtlichkeit	Signal	Bemerkungen
° Kreuzung Kantonsstrasse Obere und Untere Dorfstrasse	Nr. 2.01, "Allgemeines Fahrverbot" Zusatztafel "Anwohner gestattet" (Nr. 3.01, "Stop" - ev. auch homologieren)	Änderungen
	Nr. 2.59, "Zone, Parkieren verboten"	neu
° Einfahrt ab der Kantonsstrasse ins Oberdorf	Nr. 2.59, "Zone, Parkieren verboten"	neu
° Einfahrten in die Ober- und in die Unterdorfstrasse	Nr. 2.59, "Zone, Parkieren verboten"	neu
° Kreuzung Strasse "Zer Zuben"/ Rumelingstrasse	Nr. 2.59, "Zone, Parkieren verboten"	neu
° Untere Einfahrt Strasse auf dem alten LBB-Trassee	Nr. 4.09, "Sackgasse"	Änderungen wegen Teilsperrung der Strasse (Pfosten in der Strassenmitte bei der Einfahrt oben)
° Obere Einfahrt	Vorhandenes Signal Nr. 2.01, "Allgemeines Fahrverbot" mit Zusatztafel "Anwohner gestattet" entfernen	Entfernen
° Vis-à-Vis der Einfahrt zum Parkplatz (alter LBB-Bahnhof)	Nr. 4.46 "Wegweiser Parkplatz"	neu
° Auf dem Parkplatz beim alten LBB-Bahnhof	Nr. 4.18 "Parkieren mit Parkscheibe" mit Zusatztafel "max. 15 Std." Nr. 4.20 "Parkieren gegen Gebühr" Weisse Zusatztafel "Wohnmobile verboten"	neu neu Zusatzsignalisation

Inden, den 6. September 1996

Gemeinde Inden

8. Darüber sollten Sie informiert sein

Bemerkung: Die Chronologie der Informationen ist zufällig. Wir wollen aber darauf achten, dass kirchliche Nachrichten nicht mehr wie letztes Jahr zwischen elektrischen Gebührentarifen und Kehrichtsack-gebühren eingeklemmt werden.

Sirenenanlage

Am 7. März 1996 wurde die Feuersirenen-Anlage umgebaut und modernisiert. **Neu:** der Auslöseknopf für die Feuersirene befindet sich vor dem Feuerwehrlokal.

Unsere älteste Einwohnerin

Oggier Marie (geb. 24.07.1911) konnte 1996 Ihren 85. Geburtstag feiern. Die ganze Dorfschaft gratuliert recht herzlich und wünscht unserer Marie noch viele schöne und beschwerdefreie Jährchen. Übrigens ein Tip: Marie weiss noch viele alte Geschichten zu erzählen! Ein Besuch lohnt sich.

Wechsel in der Seelsorge

Am 25.05.1996 reichte Caroline Imboden ihre Demission als Pastoralassistentin von Leukerbad-Albinen-Inden ein, da Sie für den Herbst 1996 ein Kind erwartete.
Die Verwaltung dankt namens der Bevölkerung für Ihre Arbeit in unserer Pfarrei und wünscht der jungen Familie viel Glück in ihrem neuen Wirkungsfeld.

Am 07.06.1996 kündigten auch Herr Pfarrer Stoffel und Frau Bauhaus in den drei Pfarreien Leukerbad, Inden und Albinen. Wir wünschen auch Herrn Pfarrer Stoffel und Frau Bauhaus für die Zukunft alles Gute und danken für Ihren Einsatz im Dienste unserer Pfarrei.

Am Sonntag, 25.08.1996 fiel unserer Gemeinde die Ehre zu, den neuen Pfarrer Herrn Jean-Marie Perrig offiziell zu empfangen und Willkommen zu heissen.

Die gesamte Bevölkerung freut sich inzwischen auf die spontane, engagierte Art unseres neuen Kirchherrn. Die Verwaltung wünscht dem neuen Seelsorger "Petriheil"!

An dieser Stelle möchten wir auch Herrn Pfarrer Studer Valentin für seine Aushilfen während des Jahres recht herzlich danken!

Wechsel an der Feuerwehrspitze

Herr Jagusch Karl-Friedrich legt auf Ende 1996 sein Amt als Feuerwehrkommandant nieder. Eine offizielle Verabschiedung fand anlässlich der Feuerwehrübung im Herbst 1996 statt. Wir danken dem scheidenden Kommandanten für seine geleistete Arbeit im Dienste der Feuerwehr Inden nochmals recht herzlich.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 10.12.1996 Plaschy Kurt zum neuen Kommandanten bestimmt. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Befriedigung in seinem neuen Amt und möglichst wenig "Ernstfälle"!

Wechsel in der Justitia

Nach 8 Jahren als Richterin hat Frau Noti Blanka ihr Amt wieder zur Verfügung gestellt. Manche Aufgabe war auch hier sicher mit viel Zeitaufwand und "Papierkrieg" verbunden. Wir danken Frau Noti für die geleisteten Dienste und wünschen für die Zukunft alles Gute.

Rekordverdächtig sind die Amtsjahre von Plaschy Basil als Vizerichter. Ist er doch seit 1952 also 44 Jahre im Amt. Auch er tritt auf Ende 1996 altershalber zurück. Wir danken für das langjährige Ausharren und die geleisteten Dienste in all den Jahren. Für den gemütlicheren Lebensabschnitt wünschen wir Gesundheit und Wohlergehen.

Den neu Gewählten - Mathieu Josef jun. als Richter und Köppel Dorothea als Vizerichterin - wünschen wir einen guten Start, wenn möglich keine Streitfälle und viel Glück in der Ausübung ihres Amtes.

Ein neuer Burgerpräsident

Herr Plaschy Josef hat aus Alters- und gesundheitlichen Gründen sein Amt als Burgerpräsident zur Verfügung gestellt.

Die Gemeindeverwaltung dankt ihm für die stets angenehme und gute Zusammenarbeit sowie das vorzügliche Einvernehmen zwischen den beiden Gemeinwesen.

Die Burgerinnen und Burger von Inden haben nun Herrn Bayard Armin das Zepter in die Hand gegeben.

Wir sind überzeugt, dass Herr Bayard die Geschicke der Burgergemeinde Inden mit viel jugendlichem Elan an die Hand nehmen und leiten wird. Die Gemeindeverwaltung freut sich auf eine konstruktive und zukunftsgerichtete Zusammenarbeit und wünscht viel Glück und Erfolg.

Ein neuer Gemeinderat

Herr Jagusch Karl hat nach 8jähriger Tätigkeit als Gemeinderat demissioniert. Wir möchten es nicht unterlassen, unserem scheidenden Ratskollegen für seine kooperative und angehme Zusammenarbeit recht herzlich zu danken. Wir wünschen ihm in der gewonnenen Freizeit guten Wind zum Segeln auf den Gewässern des Genfersees.

Um diesen frei gewordenen Gemeinderatssitz bewarben sich ein Kandidat und eine Kandidatin, welche während zwei Wochen vor dem Wahltermin etwas Bewegung in das politische Leben unserer Gemeinde brachte. Wir danken für ihre Kandidatur.

Das Volk hat entschieden. Die Zeit für Frauen im Gemeinderat von Inden wurde zwar eingeläutet, gewählt wurde aber Herr Ackermann Markus. Wir gratulieren zu seiner Wahl und freuen uns auf eine gute und erspriessliche Zusammenarbeit.

Der neue Gemeinderat stellt sich vor

Geschätzte Einwohner/Innen von Inden

Ich möchte hiermit die Gelegenheit wahrnehmen, mich bei Ihnen zu bedanken für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Die Wahlen gehören der Vergangenheit an und wir bewegen uns dem Jahresende entgegen. Gerne nehme ich die Herausforderung an und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit der gesamten Bevölkerung.

Für das kommende Jahr 1997 wünschen ich und meine Familie allen Indner/Innen viel Glück und Gottes Segen.

Ackermann Markus

Die "96er" unseres Dorfes

Wir heissen herzlich willkommen in unserer Dorfgemeinschaft:

Sabrina geb. am 26.09.1996
Tochter von Simone Weisser und Hugo Camenzind

Jeanine geb. am 19.10.1996
Tochter von Christine und Philipp Imboden

Schnee auf den Dächern

Wir erlauben uns, Sie auf die Pflichten der Hauseigentümer bzw. Hausbesitzer aufmerksam zu machen, **wonach der Schnee auf den Dächern, soweit er eine Gefahr für Mensch und Tier darstellt, entfernt werden muss.**

Gemäss Artikel 58, Abs 1 OR hat der Eigentümer eines Gebäudes den Schaden zu ersetzen, der infolge mangelhaften Unterhalts verursacht wird. Vorbehalten bleibt ihm der Rückgriff auf andere, die ihm hiefür verantwortlich sind (Art. 58, Abs 2 OR).

JUSTIZ-, POLIZEI- UND MILITÄRDEPARTEMENT
Dienststelle für Zivilstandswesen und Fremdenkontrolle

An die Zivilstandsbeamten des Oberwallis

Kreisschreiben bezüglich das neue Verfahren über die Erstellung und Abgabe von Heimatscheinen

Sehr geehrte Damen und Herren

Die aus der A 2000 hervorgegangenen Sparvorschläge beinhalten ebenfalls die Erleichterung bezüglich der Ausstellung von Heimatscheinen.

Das Gesetz über die Gemeindeordnung wurde abgeändert und hob die Notwendigkeit der Unterschrift des Burgerpräsidenten auf. Das so abgeänderte Gesetz tritt am 15. März 1996 in Kraft.

Die frühere Verordnung vom 12. Juni 1981, welche unter anderem die Unterschrift des Regierungsstatthalters des Bezirkes vorsah, wurde vom Staatsrat aufgehoben und durch ein **Reglement vom 6. März 1996 bezüglich die Ausstellung von Heimatscheinen** ersetzt.

Dieses Reglement tritt nach dessen Veröffentlichung in Kraft, im Prinzip am 15. März 1996.

In der Beilage stellen wir Ihnen eine Kopie dieses neuen Reglements zu. Ein Separatdruck wird Ihnen anlässlich der Jahreskurse zusammen mit einem kantonalen Musterbeispiel abgegeben.

Anwendungsrichtlinien zum neuen Reglement

1. Der Zivilstandsbeamte des Bürgerortes erstellt den Schein gemäss den gültigen Vorschriften (unverändert).

2. Der Zivilstandsbeamte datiert den Heimatschein, bringt den Amtsstempel an und unterzeichnet ihn.

3. Der Heimatschein wird nur vom Zivilstandsbeamten unterzeichnet.

4. Der Zivilstandsbeamte stellt den Heimatschein direkt dem Gesuchsteller grundsätzlich mit Einschreiben zu.

5. Der Zivilstandsbeamte erhebt eine Gebühr von Fr. 12.00 pro Heimatschein, dazu ist die Stempelgebühr von Fr. 1.00 und die Zustellungskosten von Fr. 2.00 hinzuzurechnen.

6. Der Zivilstandsbeamte kassiert die Gebühr direkt mittels eines Einzahlungsscheines ein (wie zum Beispiel für einen Familienschein).

7. Die Gebühren für den Heimatschein werden in der Bestätigung bezüglich die Gebühren aufgeführt, die jeder Zivilstandsbeamte Ende Jahr der kantonalen Dienststelle abzugeben hat, damit die Sozialkosten berechnet werden können.

8. Die Bestellung der Heimatscheine erfolgt wie früher bei der kantonalen Dienststelle. Die Rechnung für den festen Stempel wird später zugestellt.

9. Die früheren Formulare sind am 15. März 1996 zu vernichten.

10. Nach dem 15. März 1996 ist das Verfahren ausschliesslich gemäss dem neuen Reglement abzuwickeln. Wir empfehlen Ihnen nach Erhalt des vorliegenden Kreisschreibens für die hängigen Anfragen die neuen Formulare zu benützen und das neue Verfahren nach dem 15. März 1996 zu befolgen.

11. Die kantonale Dienststelle steht Ihnen für zusätzliche Auskünfte gerne zur Verfügung.

Die Einwohnerkontrollen, Regierungsstatthalter und Burgerpräsidenten werden über das neue Verfahren mittels Kopie des beiliegenden Schreibens direkt in Kenntnis gesetzt.

Wir verbleiben, sehr geehrte Damen und Herren, mit freundlichen Grüssen.

DIENSTSTELLE FÜR ZIVILSTANDSWESEN
UND FREMDENKONTROLLE
Der Dienstchef

F. Gianadda

Beilagen :
- Kopie des Reglements
- neue Heimatscheine und Doppel

Kopie an :
- Einwohnerkontrollen
- Regierungsstatthalter
- Burgergemeinden

Reglement
vom 6. März 1996
betreffend die Ausfertigung von Heimatscheinen

DER STAATSRAT DES KANTONS WALLIS

Eingesehen die Bestimmungen des Dekretes vom 20. Juni 1972 über das Zivilstandswesen;

Eingesehen die Eidgenössische Verordnung über den Heimatschein vom 22. Dezember 1980;

Auf Antrag des Justiz-, Polizei- und Militärdepartementes,

beschliesst :

Art. 1

Heimatschein

Der Heimatschein ist der ordentliche Ausweis für die Niederlassung im Wallis. Er muss vom Inhaber bei der Einwohnerkontrolle seiner Wohnsitzgemeinde hinterlegt werden.

Art. 2

Zuständige Behörde

[1]Der Zivilstandsbeamte der Heimatgemeinde ist die für die Ausfertigung des Heimatscheines zuständige Behörde.

[2]Falls eine Person mehrere Bürgerrechte besitzt, wird der Heimatschein vom Zivilstandsbeamten der Heimatgemeinde ihrer Wahl ausgefertigt.

Art. 3

Ausstellung des Scheines

[1]Der Heimatschein wird auf dem hiefür eigens vorgesehenen Formular aufgrund der Eintragungen des Familienregisters erstellt.

[2]Er wird vom zuständigen Zivilstandsbeamten (oder dessen Substituten) unterzeichnet und mit dem Amtsstempel versehen.

Art. 4

Gebühr

Für die Ausfertigung und Aushändigung des Heimatscheines bezieht der Zivilstandsbeamte eine Gebühr von Fr. 12.--. Die Formular-, Zustellungs- und Frankierungskosten sind in dieser Gebühr nicht inbegriffen.

Art. 5

Mitteilung

Der Zivilstandsbeamte, der einen Heimatschein ausstellt, stellt unverzüglich den Zivilstandsbeamten weiterer Burgergemeinden eine Kopie hievon zu.

Art. 6

Standesänderung

[1]Ändern Zivilstand, Bürgerrecht oder Namen des Inhabers, sendet die den Heimatschein aufbewahrende Behörde diesen dem Inhaber zurück und ersucht ihn, einen neuen beizubringen.

[2]Der zuständige Zivilstandsbeamte vernichtet den zurückgesandten Heimatschein und fertigt auf Kosten des Inhabers einen neuen Heimatschein aus.

Art. 7

Verluste des Heimatscheines

[1]Der Inhaber muss den Verlust seines Heimatscheines schriftlich und umgehend unter Angabe der Umstände des Verlustes dem Zivilstandsbeamten, der ihn ausgestellt hat, mitteilen.

[2]Der Zivilstandsbeamte erklärt den Heimatschein durch Anzeige im Amtsblatt auf Kosten des Inhabers gemäss den durch die Dienststelle für Zivilstandswesen und Fremdenkontrolle (nachstehend Dienststelle) aufgestellten Richtlinien kraftlos.

[3]Der Zivilstandsbeamte fertigt anschliessend einen neuen Heimatschein aus.

Art. 8

Kontrolle des Heimatscheines

Erstellung, Zurücksendung und Kraftloserklärung werden am Rande des Familienregisters gemäss den durch die Dienststelle aufgestellten Richtlinien vermerkt.

Art. 9

Wegzug ins Ausland

[1]Der Heimatschein wird nur in der Schweiz wohnsässigen Schweizerbürgern ausgestellt. Ausnahmen bilden nur die im Fürstentum Liechtenstein wohnhaften Schweizerbürger.

[2]Bei Wegzug ins Ausland muss der Heimatschein dem Zivilstandsbeamten, der ihn ausgestellt hat, wieder zugestellt werden.

[3]Falls der Inhaber des Heimatscheines seinen Wohnsitz wieder in der Schweiz errichtet, stellt ihm der Zivilstandsbeamte diesen wieder zu, falls keine Standes-, Namens- oder Bürgerrechtsänderung eingetreten ist.

Art. 10

Beschwerde

Jede Person, der die Ausstellung eines Heimatscheines verweigert wird, kann innert 30 Tagen nach Bekanntmachung des Entscheides beim Departement Beschwerde einreichen. Im übrigen ist das Gesetz über das Verwaltungsverfahren und die Verwaltungsrechtspflege vom 6. Oktober 1976 anwendbar.

Art. 11

Inkrafttreten

Das vorliegende Reglement tritt nach Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft und ersetzt die Verordnung vom 12. Juni 1981.

So beschlossen in der Staatsratssitzung zu Sitten am 6. März 1996.

DER PRÄSIDENT DES STAATSRATES : **Bernard Bornet**
DER STAATSKANZLER : **Henri v. Roten**

VALAIS WALLIS

Laboratoire cantonal
Kantonslaboratorium

Rue Pré-d'Amédée 2
1950 SION / SITTEN
Tél. 027 / 60 49 50
Fax 027 / 60 49 54

Ref. A-80

Sitten, den 09.07.96

Gemeindeverwaltung

3941 INDEN

BAKTERIOLOGISCHER UNTERSUCHUNGSBERICHT

Muster durch den Lebensmittelinspektor erhoben
Datum der Erhebung : 02.07.96 Datum der Analyse : 03.07.96

Bezeichnung	Trinkwasser	
BE-23354	Netz 1 : INDEN - Oeff. Brunnen	
Analysen Nr.		BE-23354
1 Aerobe mesophile Keime	/ml	< 10
7 Escherichia coli	/100ml	0
11 Enterokokken	/100ml	0
BEFUND		N

N = Gutes Resultat für den Tag der Kontrolle

DER KANTONSCHEMIKER ADJUNKT

Dr. C. Thétaz

Kosten : Fr. 97.-- (Rechnung folgt)

Dieser Bericht betrifft nur die untersuchten Gegenstände und kann nur mit Genehmigung des Kantonslaboratoriums vervielfältigt werden

VALAIS WALLIS

Laboratoire cantonal
Kantonslaboratorium

Rue Pré-d'Amédée 2
1950 SION / SITTEN
Tél. 027 / 60 49 50
Fax 027 / 60 49 54

Ref. A-80

Sitten, den 30.07.96

Gemeindeverwaltung

3941 INDEN

CHEMISCHER UNTERSUCHUNGSBERICHT

Muster durch den Lebensmittelinspektor erhoben
Datum der Erhebung : 02.07.96 Datum der Analyse : 03.07.96

Bezeichnung Trinkwasser

EA-9759 Netz 1 : Inden - Oeff. Holzbrunnen

Analysen Nr.		EA-9759
300 Leitfähigkeit (20°C)	µS/cm	267
301 pH		7.7
304 Gesamthärte	°F	15.9
305 Säureverbrauch	°F	13.1
310 Chlorid	mg/l	<0.5
311 Sulfat	mg/l	21
307 Ammonium	mg/l	<0.05
312 Nitrit	mg/l	<0.01
313 Nitrat	mg/l	<0.5
314 Kaliumpermanganat-Verbrauch	mg/l	2.1

Erläuterung : Die chemische Zusammensetzung dieser Wasserprobe ist normal. Sie entspricht den Anforderungen für Trinkwasser des Schweizerisches Lebensmittelgesetzes.

KANTONSLABORATORIUM

Dr. P. Furrer

Kosten : Fr. 267.-- (Rechnung folgt)

Dieser Bericht betrifft nur die untersuchten Gegenstände und kann nur mit Genehmigung des Kantonslaboratoriums vervielfältigt werden

Keine Abfälle in den Ofen

Merkblatt für den Betrieb von kleinen Holzfeuerungen und Cheminées

Mit steigenden Entsorgungsgebühren wächst die Versuchung, Abfall illegal zu entsorgen. Vor allem der Missbrauch der eigenen Holzfeuerung als «Kehrichtverbrennungsanlage» – wie auch das Verbrennen oder Deponieren von Abfällen im Freien – zählt zu den häufigsten Irrwegen des Haushaltkehrichts. Wer seinen Abfall auf diese Weise entsorgt, schadet der Umwelt, seinen Mitmenschen und sich selber. Denn die vorschriftswidrig verbrannten oder deponierten Abfälle hinterlassen in der Luft und im Boden Schadstoffe, die vor allem in der unmittelbaren Umgebung wirken. Nicht nur das: Die Verbrennungsprodukte des Kehrichts beschädigen auch den Ofen.

Was ist erlaubt?

■ In kleinen handbeschickten Stückholzfeuerungen – in Öfen, Cheminées und Stückholzkesseln – darf nur naturbelassenes, trockenes und stückiges Holz (Scheiter aus dem Wald, Abschnitte aus Sägereien, Reisig, Wellen, Zapfen) verbrannt werden. Zum Anfeuern ist Papier zulässig, aber nur in kleinen Mengen. Für sauberes Papier und Kartonagen empfehlen sich entsprechende Separat-Sammlungen.

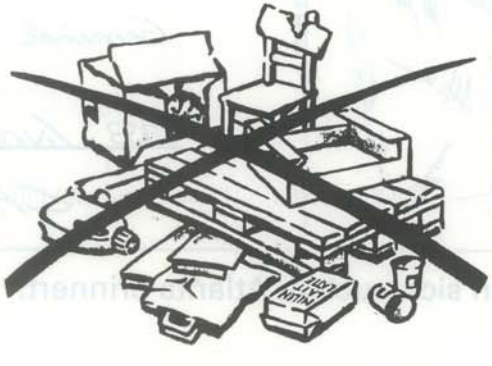
■ Asche von ausschliesslich naturbelassenem Holz darf in geringen Mengen im eigenen Garten als Dünger verwendet werden. Bei einer Gartenfläche von 100 m² sind dies 30 Liter pro Jahr, was der Asche von 5 Ster Brennholz entspricht. Eine intensivere Düngung belastet die Böden und Gewässer. Überschussmengen sind daher mit dem Hauskehricht zu entsorgen.

Was ist verboten?

■ Nicht zulässig ist das Verbrennen von Abfällen aller Art, insbesondere:
- Papier, Karton und Kunststoff von Verpackungen, Milchtüten und ähnlichem
- Restholz aus Schreinereien, Zimmereien und Möbelfabriken
- Altholz von Möbeln, Fenstern, Türen, Böden, Täfer und Balken (aus Gebäudeabbrüchen, Umbauten und Renovationen) sowie Verpackungsholz (Kisten, Harasse, Paletten etc.).

■ Die Verbrennung von Abfällen – eingeschlossen Alt- und Restholz – in Feuerstellen und anderen Anlagen im Freien ist verboten. Der 1. August ist, wie alle anderen Tage, kein Anlass zur illegalen Abfall- und Altholzbeseitigung!

■ Das wilde Deponieren von Abfällen ist nicht zulässig. Dies gilt auch für die Verwendung von Altholz für Transportpisten, auf Wegen und für Hinterfüllungen auf Baustellen. Das Vermischen von Altholzschnitzeln mit Humus ist nicht erlaubt.



An Inden hat man sich auch in Atlanta erinnert.

9. ARA Inden

Mit Freude und berechtigtem Stolz konnte die Dorfbevölkerung von Inden die ARA am 9. November 1996 einweihen. Nicht nur das Bauprogramm sondern auch die budgetierten Kosten konnten eingehalten werden.

An dieser Stelle sei nochmals allen Beteiligten, welche am Gelingen dieses Werkes mitgeholfen und beigetragen haben, recht herzlich gedankt.

Ein weiterer Dank geht sicher auch an die kantonale Behörde, insbesondere an das Amt für Umweltschutz, welches unsere Bestrebungen stets mit Interesse verfolgt und uns in allen Belangen unterstüzt hat.

Es gilt nun zur gesamten Anlage, welche übrigens einwandfrei läuft, Sorge zu tragen.

Damit die ARA ihren Zweck auch voll erfüllen kann und dem Gesetz über den Schutz der Gewässer gegen die Verunreinigung (Vollziehung Bundesgesetz vom 8.10.71) nachgelebt werden kann, ist die Gemeinde dafür veantwortlich, dass

1. saubere Wasser von Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen und Kühlwasser der Industrie und des Gewerbes getrennt abgeleitet werden. (Trennsystem)
2. die Klär- und Faulgruben sowie die Abwasserfaulräume ausser Betrieb gesetzt werden.
3. die Jauche und die Siloabflüsse zufriedenstellend abgeleitet werden. Es ist verboten, diese in die öffentliche Kanalisation fliessen zu lassen.

Das heisst, dass bis spätestens Ende Mai 1997 das sogenannte Trennsystem in unserem Dorfgebiet funktionieren muss. Um dem jeweiligen Wohnungsbesitzer die getrennten Anschlüsse zu erleichtern, hat die Gemeinde in dieser Hinsicht bereits Infrastrukturen geschaffen.

So wurde in den letzten Jahren im Zuge der Trinkwasserversorgung eine eigene Abwasserleitung durch das Ober- und Unterdof bis zum Chalet Illhorn verlegt. Die Realisierung der noch nötigen Leitung altes LLB-Trassee-Kappelmatte-Zuben hat die Verwaltung im Budget 1997 vorgesehen.

Es wird auch Aufgabe der Verwaltung sein, das Problem der Jauche und Siloabflüsse gemeinsam mit den Bauern unserer Gemeinde zu lösen. Ziel wird es sein, sowohl die Standortfrage der Oekonomiegebäude wie die finanzielle Hilfe so rasch als möglich zu regeln.

Des weiteren müssen im Frühjahr 1997 die Reglemente bezüglich Abwasser und Trinkwasser überarbeitet und neu angepasst werden. Ebenso sind die Anschlussgebühren (ARA Inden) von der Urversammlung zu genehmigen.

Die Verwaltung wird bemüht sein, die Bevölkerung vorgängig hierüber rechtzeitig zu informieren und Lösungsvorschläge zu unterbreiten.

Einweihung **ARA INDEN** (Gedanken des Gemeindepräsidenten) Inden,den 9.11.96/SB

A lle Geschenke der Natur ARA AbwasserReinigungsAnlage
R ühmen sollten wir sie
A ber , ehrlich !

A uch Wasser,
R eichtum
A llemal

A rbeitet für uns,
R und um die Uhr,
A lle Tage

A ch wie selbstverständlich
R eden wir davon,
A uch ohne Denken,

A uch brauchen wir
R echt oft davon,
A us allen Rohren

A ber
R einigen wir nacher
A lles ??

A ch ich glaube kaum,
R eden tun wir schon ....
A rme Umweltsünder wir!

A ussergewöhnlich für
R **umeling**
A ber wahr!

A lle sind wir versammelt hier,
R eden,Trinken Wein
A ugen Stolz zur ARA hin

A uch Mut hats oft gebraucht
R ichtig wars,ganz ohne Zweifel
A lso zahlen wir.....für

A ndre sicher nein
R edlich nur an dem was uns gehört
A nders ging und geht es nicht.

A lle Indner miteinander
R atenzahlung her oder hin,
A limente dieses Kindes

A larmieren uns nicht sehr!
R uhig , sauber Wasser in die Dala
A lles andre stört nicht mehr!

10. Verein Altershilfe Leukerbad - Inden

Am 26. November 1996 wurde in Leukerbad der Verein "Altershilfe Leukerbad-Inden" gegründet. Ca. 100 Personen waren anwesend.

Der erste Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Plaschy Emil, Präsident
- Possa Lorenz, Vizepräsident
- Rieder Franziska
- Zumofen Blanche
- Anthenien Beatrice
- Grichting Uschi — alle Leukerbad
- Mathieu Josef sen. — Inden

Ziel und Zweck des Vereins

Der Verein bezweckt für Betagte von Leukerbad und Inden spitalexterne Pflege und Betreuung anzubieten. Der Verein kann seine Dienste auch jüngeren Personen zur Verfügung stellen, wenn sie durch Unfall oder Krankheit auf ständige Pflege und Betreuung angewiesen sind.

Der Verein bietet insbesondere folgende Dienste an:

- Betreute Pflegewohnung
- Tagesheim
- Mittagstisch
- Kurzfristige Aufenthalte zur Entlastung der Angehörigen z. B. bei Ferienabwesenheit
- Aus-, Fort- und Weiterbildung für Tätigkeiten im Bereich der Altershilfe

Diese Aufgaben werden durch entsprechend qualifiziertes Personal erledigt. Der Verein kann weitere Aufgaben mit ähnlichem Zweck übernehmen.

Als Mitglieder können alle natürlichen und juristischen Personen aufgenommen werden, welche die Interessen der Betagten und Pflegebedürftigen fördern und unterstützen wollen.

Die Verwaltung der Gemeinde Inden begrüsst die Initiativen in Richtung Altershilfe und wird selbstverständlich auch Mitglied. Über weitere finanzielle Beteiligungen hat sich der Gemeinderat im Moment noch nicht ausgesprochen.

Wir wünschen den Initianten einen guten Start, viel Glück und Zufriedenheit im Dienste der Betagten und Kranken.

11. Auf den Spuren der alten Römer

Geplanter Ausbau des "Alten Talweges"

In der Sorge naturnahe Kulturlandschaften zu schützen und zu pflegen und alte Zeugen der Zeit nicht ganz in Vergessenheit geraten zu lassen einerseits, und um der Bevölkerung und den Feriengästen weitere Möglichkeiten für erholsames Wandern zu bieten andererseits, hat die Verwaltung beschlossen, für die Wiederherstellung des alten Talweges Gemmi-Leukerbad-Inden-Varen-Salgesch die Initiative zu ergreifen und etwas zu unternehmen.

Im Wissen, dass schon die Römer (siehe Bericht von Köppel Andreas) die westliche Flanke des Dalatales via Varnerleitern benutzten, um zu den warmen Quellen nach Leukerbad zu gelangen, fand eine erste Begehung durch den Präsidenten und Herrn Zumofen Kurt im Frühjahr 1995 statt. Man war von der Strecke und den Zeugen der damaligen Zeit angetan und beschloss, die zuständigen Instanzen auf diesen historischen Weg aufmerksam zu machen.

Ende April 1996 fand eine Begehung zusammen mit den Vertretern der Walliser Vereinigung für Wanderwege sowie einem Archäologen des Kantons statt. Dieser bestätigte den historischen Wert des heute noch gut sichtbaren Trassees, über welches damals die Römer und unsere Ahnen mit Ross und Wagen zogen. Ebenfalls wurde man früherer Infrastrukturen wie Kalköfen, Wasserzysterne, Leiter etc. fündig.

Es wurde alsdann von der Verwaltung beschlossen, diesen historischen Weg in den kantonalen Plan des Fuss- und Wanderwegnetzes zusätzlich aufzunehmen und durch den

Kanton (Departement für Umwelt und Raumplanung) homologieren zu lassen.

Des weiteren wurden die Vertreter der Gemeinden Leukerbad, Varen und Salgesch zu einer gemeinsamen Begehung auf den 1. Juni 1996 eingeladen. Die Begeisterung war allseitig gross und man war sich einig, dass gemeinsam die Vorbereitungen zur Realisierung dieser schönen historischen Wanderwegstrecke an die Hand genommen werden müssen.

Ein solches Werk entsteht natürlich nicht von alleine und ist zudem mit Kosten verbunden. Aufgrund einer Kostenschätzung erstellt durch das Ingenieurbüro Zumofen-Glenz ist mit einer Summe von Fr. 150'000.-- bis 200'000.-- zu rechnen. Als Kostenträger haben sich die vier Gemeinden bereiterklärt mit je ¼ mitzuhelfen.

Damit die Kosten jedoch so niedrig wie möglich gehalten werden können, ist man sich einig, dass die Realisierung mit der Unterstützung von Beschäftigungsprogrammen, allenfalls Zivilschutz (betroffene Gemeinden sowie allenfalls Zivilschutz Basel) gesenkt werden müssen. Gleichzeitig drängt man darauf, dass sich eine derartige Investition nur dann rechtfertigt, wenn der Weg als solcher zu einer Institution und gleichzeitig ein kultureller Erlebnispfad wird, und nicht nur ein simpler Wanderweg bleiben soll. Aus diesem Grunde rechtfertigt sich der Einsatz einer Kommission "Vermarktung", die insbesondere auch den kulturellen Wert des Wanderweges schaffen soll.

Es werden nun zwei Arbeitsgruppen gebildet:
1. *Technische Kommission*
2. *Kommission "Vermarktung"*

Die technische Kommission steht unter der Leitung des Gemeindepräsidenten von Inden, auf dessen Gebiet die grössten Investitionen zu tätigen sind.

Die Kommission "Vermarktung" wird vom Gemeindepräsidenten von Salgesch geleitet.

In jeder Kommission nimmt ein Delegierter der restlichen Gemeinden Einsitz. Aufgabe der technischen Kommission wird die bauliche und finanzielle Oberaufsicht des Werkes sein. Die Kommission "Vermarktung" hat sich Gedanken darüber zu machen, wie dieser Wanderweg ähnlich dem Rebweg institutionalisiert und einer breiten Öffentlichkeit bekanntgemacht werden kann.

Die Verwaltung hofft, die Realisierung noch im Frühjahr 1997 an die Hand nehmen zu können und dankt den Nachbargemeinden für ihr überkommunales Denken und die bis anhin vorzügliche und kooperative Zusammenarbeit.

Die Römer im Dalatal

(von Köppel Andreas)

Ein paar Ortsnamen wie Römerweg, Römerbrücke in unserer Gegend erinnern heute noch an die Anwesenheit der Römer, eines fremden Volkes in alter Zeit.

Wer waren die Römer eigentlich?

Das römische Reich entwickelte sich nach dem Sturz der Monarchie 510 v. Chr. im Mittelmeerraum. Das Zentrum war die Stadt Rom. Bis zum Jahr 264 v. Chr. hielt sich die Ausdehnung des Reiches in Grenzen. Ab 264 v. Chr. bis 30 v. Chr. stieg Rom allmählich zu einem Imperium empor. Das Prinzipiat des Augustus 27 v. Chr. bis 14 n. Chr. eröffnete die Römische Kaiserzeit und läutete das "Goldene Zeitaltar" des Römischen Reiches ein. In dieser Kaiserzeit fielen die Römer auch ins Wallis ein.

Das Wallis war damals in die drei Volksgruppen Verarger, Seduner und Uberer aufgeteilt. Die Verarger lebten bei Martinach, die Seduner bei Sitten und die Uberer im Oberwallis.

57 v. Chr. schickte der Römische Kaiser Julius Cäsar einen seiner Kriegsführer, Servius Galba, mit der 12. Legion ins Wallis. Sie schlugen die Stadt Octodurus, das heutige Martinach, und bauten sie zur einer Festung aus. Um in Octodurus zu überwintern, schickt Galba die Hälfte seiner Krieger nach Rom zurück, um Nachschub an Lebensmitteln, Waffen und Textilien zu holen. Auf diesen Moment hatten die Verarger zusammen mit den Sedunern und Uberern gewartet, und sie griffen die Römer mit einem wuchtigen Angriff an. Die Römer konnten Octodurus nur mit Müh und Not halten. Sie verloren zwar die Schlacht von Octodurus nicht, zogen es aber vor, das Kriegsglück nicht länger zu versuchen. Sie zündeten die Stadt am darauffolgenden Tag an und verliessen das Wallis in Richtung Genfersee wieder.

Das Wallis blieb ein freies Land und wurde erst 16 v. Chr. zum Römischen Reich erklärt. Die Römische Kultur vermischte sich langsam und friedlich mit der des Wallis. Die Römer durchstreiften das ganze Tal. Da sich in der Talsohle zu dieser Zeit noch Seen und Sümpfe befanden, wurden sie gezwungen, die Talflanken zu benutzen.

Die rechte Talflanke des Wallis eignete sich hierfür besser. Sie war weniger steil, sonnig und im Winter weniger von Lawinen gefährdet. Die Hauptprobleme waren die tiefen, steilen und engen Schluchten. Eine dieser Schluchten war die Dalaschlucht.

Die heissen Quellen von Leukerbad waren von den Römern bekanntlich begehrt, und es wurde keine Mühe gescheut, diese erreichbar zu machen.

Follis Constantius Chlorus
300-303 n. Chr.

gefunden von Köppel Andreas beim "Larschytritt"

Wenn man sich das Tal der Dala einmal ohne Strassen vorstellt, so merkt man schnell, dass ein Zugang damals nur auf grossen Umwegen möglich war.

In den 80er Jahren wurde am Larschy-Trittji eine Römische Münze aus dem Jahre 30 - 36 n. Chr. gefunden. Anfangs 90er Jahre fand man in einer Höhle eine alte Feuerstelle und eine weitere Römische Münze (siehe Bild), die in der Zeit von 300 - 303 n. Chr. geprägt wurde.

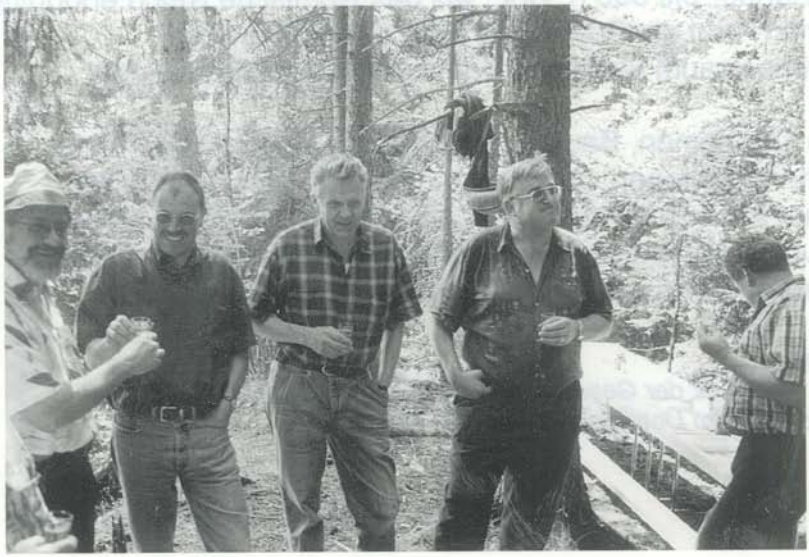
Es scheint, als ob die Römer von Montana her nördlich am Trubelstock vorbei und übers Larschy-Trittji nach Leukerbad gekommen sind. Sie setzten Ihren Weg von Leukerbad über die Albiner Leitern, die auch typisch römischer Herkunft sind, nach Albinen, Grächmatten, Brunnen, Rotafen, Hejibriggu (Römische Brücke), Erschmatt ins Lötschental fort. Eine andere Verbindung führte vermutlich nach Inden, Rumeling (Römerbrücke), Rotafen.

So lebten die verschiedenen Vöker im Wallis recht friedlich miteinander bis 395 n. Chr., als das Römische Reich endgültig zerbrach und die Römer allmählich wieder an den Mittelmeerraum und nach Rom zurückgedrängt wurden.

Viele Ortsnamen, Bauten und Bräuche sind uns bis heute erhalten geblieben. Jeder neue Hinweis oder neue Fund, scheint er noch so klein, ist ein Steinchen in einem Mosaik, das uns vielleicht einmal veranschaulichen wird, wie unsere Vorfahren vor ca. 2000 Jahren hier gelebt haben.

Quellen:
- *Das Wallis vor der Geschichte 14000 v. Chr. - 47 n. Chr.*
- *Geschichte im Überblick v. Emanuel Geiss*

Die Gemeindevertreter von Leukerbad, Inden, Varen und Salgesch anlässlich der Begehung vom 1. Juni 1996 beim Dorfbrunnen von Inden.



Apéritif beim Kalkofen.

12. Renovation Antoniuskapelle

Die Verwaltung wird bestrebt sein, die Renovation der Antoniuskapelle in den kommenden 2 Jahren zu realisieren.

Die geschätzten Kosten belaufen sich auf ca. Fr. 180'000.--.
Der Stand des Sammelkontos beträgt per 20.12.1996
Fr. 44'805.--.

Für die zahlreich eingegangen Spenden möchte sich die Verwaltung im Namen der Pfarrei recht herzlich bedanken.

Es freut uns, auch mitteilen zu können, dass die Subventionszahlung der eidgenössischen Denkmalpflege zu Gunsten der Pfarrkirche 1996 erfolgt ist.

Nach Abzug aller Unkosten und der Restschuld steht der Pfarrei Inden nun ein Betrag von ca. Fr. 60'000.-- zur Verfügung. Die Verwaltung wird bestrebt sein, dieses Geld für die Renovation unserer Kapelle einsetzen zu dürfen.

Wenn die Spendenfreude noch ein bisschen anhält und ein gutes Lotto gelingt, kann mit den Arbeiten noch im Herbst 1997 begonnen werden. Gemeinde und Pfarrei würden sich freuen.

In diesem Sinne herzlichen Dank im voraus!

13. Ziele für 1997

Das grosse Vertrauen, welches uns die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 1. Dezember entgegengebracht haben, soll der Verwaltung für die kommunale Amtsperiode Ansporn zu weiteren Taten im Dienste der Öffentlichkeit sein.

Wir werden uns bemühen, folgende Geschäfte primär an die Hand zu nehmen:

☞ Mithilfe an Lösungen der momentanen infrastrukturellen Probleme in der Landwirtschaft. Wir denken an geeignete Ökonomiegebäude, Bewirtschaftung der Flächen, Beregnungsanlage und Vermarktung von Produkten.

☞ Überarbeitung und Anpassung der Reglemente und Gebühren. Wir denken an Trinkwasserversorgung, Abwasser, ARA, Polizeireglement etc.

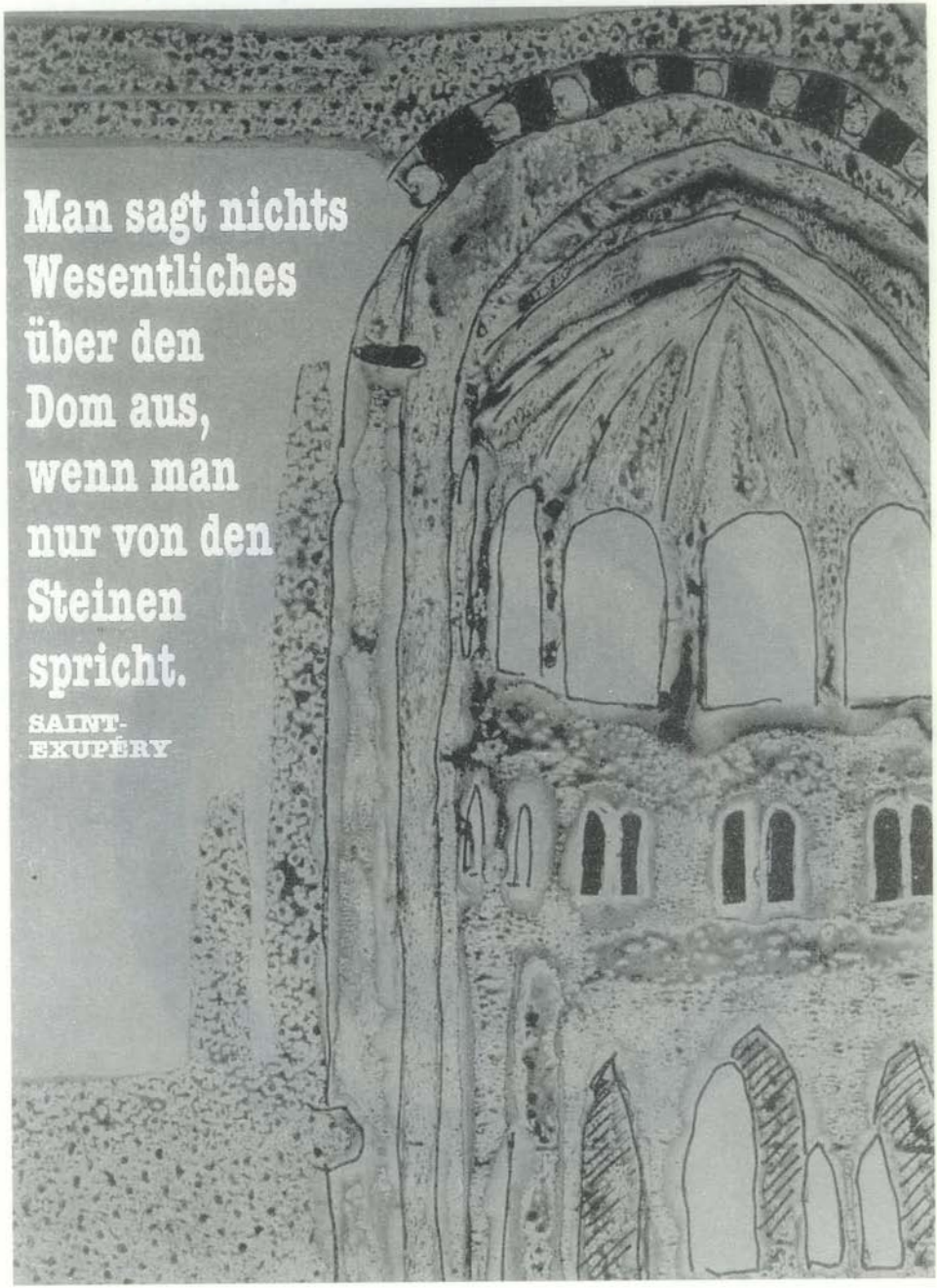
☞ Realisierung und Vermarktung des Wanderweges "Alter Talweg" Leukerbad-Inden-Varen-Salgesch in Zusammenarbeit mit den vier Gemeinden.

☞ Vorbereitung und weitere Geldsammlungen Renovation Antoniuskapelle.

☞ Verkehrssicherheit innerorts! Die Gehsteige sind nicht gestorben. Die Gemeinde wird Mittel und Wege finden dieses Problem definitiv zu lösen.

Alles wird uns 1997 nicht gelingen. Ziele sind jedoch da, um sie zu erreichen. Damit dies auch möglich wird, ist die Verwaltung selbstverständlich auf die Mithilfe der Stimmbürger(innen) angewiesen.

Eigeninteresse und Privatfehden werden auch in den kommenden Jahren keine Chance haben. Objektive, emotionslose kommunale Denker und Helfer sind gefragt. Mit etwas Interesse an der Sache sind Sie dabei.


Man sagt nichts Wesentliches über den Dom aus, wenn man nur von den Steinen spricht.
SAINT-EXUPÉRY

Druckerei/Fotoatelier Susten